

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1.20 Mk. in den Ausgabenstellen 1 Mk. beim
Postbezug 1.25 Mk. mit Landbriefträger-Vestellgeld
1.65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Hg.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpus-
größe oder deren Raum 20 Hg., für Privat- in
Merseburg und Umgebung 10 Hg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complettierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Anzeigen außerhalb des Interzontenpreises
40 Hg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Interlate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 157.

Freitag, den 7. Juli 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 7. Juni 1899 der Kommission der gegenwärtig in Dresden stattfindenden Deutschen Kunstausstellung die Erlaubnis zu erteilen geruht, zu der in Verbindung mit dieser Ausstellung beabsichtigten, von der Königlich Sächsischen Staatsregierung genehmigten öffentlichen Ausstellung von Ausstellungsgegenständen auch in diesseitigen Staatsgebiete, und zwar in seinem ganzen Bereiche, Koopje zu vertreten.
Es sollen 100000 Koopje zu je 1 Mk. ausgegeben und 2161 Gewinne im Gesamtwerte von 50000 Mark ausgesetzt werden.
Merseburg, den 4. Juli 1899.

Der Königl. Landrath.

2248) Graf d. Hauonville.
Das Ueberfließen bzw. Ueberfließen des das Bürgergarten-Grundstück begrenzenden Drahtzaunes ist strafbar und werden Zuwiderhandlungen streng geahndet werden.
Merseburg, den 1. Juli 1899.

Die Polizeiverwaltung.

2250) Der bisher bereits verpachtet gewesene, der Stadtgemeinde Merseburg gehörige, in Kößener Platz unterhalb der Pumpstation belegene Theil des Planstücks Nr. 42 a, ca. 1 ha 50 ar groß, sowie die frühere Begeparzelle Nr. 307 10 ar 40 qm groß, sollen vom 1. October c. ab, anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke haben wir Termin auf

Sonnabend, den 3. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr,

im Gasthaus zu Leuna anberaunt.
Die Pachbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber schon vorher im Kommunalbüro eingesehen werden.
Merseburg, den 1. Juli 1899.

Die Oekonom. Deputation des Magistrats.

2198)

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl G. Klopfer.
(97. Fortsetzung.)

„Was sagst Du nun aber zu einem neuen Pavillon, Käthchen,“ sagte Morawinski, „den wir im Parke an der Stelle des alten, schon baufällig gewordenen errichten wollen?“
„Ein Pavillon — wie himmlisch!“ rief Käthe begeistert.
„Warte, Du kannst sogleich den Plan dazu sehen! Ich habe ihn in der Bibliothek.“
Damit eilte der Bräutigam davon, ehe sich noch Bloch zu dem Gange erboten konnte. Hermann setzte in diesem Augenblicke auseinander.
„Ein wahres Kleinod im Photogeschmacke soll es werden, meine Gnädige.“
Und jetzt beschrieb er den Pavillon im Einzelnen, als ob er schon davor stehe. Als er zu der Einrichtung kam, war Käthe schon ganz hingerissen.
„Bergedete Boulemöbel mit himmelsaurem Seidenbambus!“ rief sie entzückt. „Wie reizend!“
„Der Graf hat Geschmack, das muß man sagen,“ bemerkte Eglantine.
Bloch lächelte feinn.
„Aber die Architektur muß doch ein Fachmann angeben haben?“ fragte sie dann.
Bloch verneigte sich. „Der Plan ist das Produkt einer meiner Musestunden, und ich bin glücklich und stolz, daß er den Beifall der künftigen Eigentümerin gewonnen hat.“

Die Maul- und Klauenpeuche in den Ortschaften Oberbeuna und Frankleben ist erloschen.
Frankleben, den 4. Juli 1899.
2249) Der Amtsvorsteher.

Die Komödie im Haag.

Die schönen Tage im Haag nähern sich ihrem Ende. Wenn um die Mitte des Monats Diplomaten und innere Staatsmänner zu feiern beginnen, dann werden auch die Friedensdelegierten der heimlichen Klaunderstunden im Haus-ten-Bosch und der Nachmittagsausflüge nach Scheveningen überdrüssig sein und sich nach allen Richtungen der Windrose zerstreuen. Man hat bei dem Abspernungssystem, das eine ordnungsmäßige Berichterstattung ausschloß und damit der unkontrollierbaren Indiskretion Thor und Thür öffnete, nicht viel von den Verhandlungen erfahren. Aber soviel weiß man: Die Delegierten kehren mit leeren Händen heim, nachdem sie ein paar Monate Feste feierten und Komödie spielten. Der Jar ist doch ein mächtiger Mann und nicht nur den von ihm befehligten Heusen erziehen bei seinem Anblick die Worte im Munde. Wie ein naiver Schwärmer warf er sein Friedensmanifest unter die Vögel, und was er dort mit der Sorglosigkeit des absolut Unverantwortlichen forberte, erhob sich in nichts über die rätselhaften Vamontes der gemäßigten Friedensapostel. An ihre inbrünstigen Versicherungen hat kein ernsthafter Mensch je geglaubt und auch dem zänschen Unterfangen traute man nicht. Aber man stellte sich doch wenigstens so und trieb die Heugerei so weit, in Nikolaus II. noch immer den edelmütigen, weichenherzigen Herrscher anzuführen, als er mit der nämligen Hand, die eben erst das verschmommene Abrüstungsprojekt unterschrieben hatte, sehr bestimmte und gar nicht zweideutige Dekrete zur Verstärkung der eigenen

Seemacht unterzeichnete. Und den russischen Autokraten war sich ein ganzer Sagenkranz; als aus keineswegs menschenfreundlichen und lediglich wirtschaftlichen Erwägungen in Petersburg die Abschaffung der Deportation nach Sibirien erörtert wurde, pries unerfittlicher Liberalismus ihn als den knabenhaft Wilden, der am liebsten alle Knechte frei erklärte und unbeschadet der gewaltthätigen Rechtsbrüche, die das einst so blühende Zinland binnen kurzem in Grund und Boden rünnirt haben werden, stimmte ihm zum Preise sonst ungemein gefinnungslüchtige Demokraten schwüßige Loblieder an. Wenn das schon an grünen Holz des aufrechten „Bürgerstolzes“ geschah, darf man sich nicht wundern, daß die an höfliches Leistreten geübten Diplomaten erst recht keine andere Sprache wagten. Man stimmte die zartesten Vorschläge zwar einen nach dem anderen nieder; aber man sentte dann jedesmal die Augen verdämmt zu Boden und erstarrt in Devotion und Verehrung. Als der Oberst von Schwarzhoff am letzten Samstag den russischen Antrag zur Festlegung des Grenzbefandes der Armeen für fünf Jahre mit erhellenden und einwandfreien Gründen gepflückt hatte, da wurde kein Widerspruch laut und für alle hatte er offenbar das erkündende Wort gefunden. Aber hinterher erhob sich schleunigst der schwedische Vorkämpfer Baron Vilot und bat um gut Wetter. Die Ablehnung würde ja von allen so liberale peinlich empfunden; aber es ginge nur einmal nicht anders; in einer späteren Zeit würden die Ideen des „hochherzigen, edlen Kaisers von Rußland“ sicherlich durchdringen. Und die Perücken, die eben noch ob der deutschen Offenheit stumm und verdutzt dagelesen hatten, murmelten sichtlich befreit ein lässliches, höfliches Bravo. . . .
Im Haag haben sie ein paar schöne Sommerwochen, die der liebe Gott zu Vesperen erisch, mit thörichtem Komödienpiel verbracht.

Es ist kein geringer Trost, daß wenigstens unsere deutschen Delegierten die heuchlerische Farce nicht mitmachen und dem, was alle Anderen still im Bußen erwarteten, mannhafte und frei Ausdruck geben. Aber dieser Trost wagt doch die Befinnung nicht auf. Dieses auf seine Kulturverunsicherungen so stolze Westeuropa läßt sich ein Jahr lang vom russischen Jaren und seinen pfliffigen Räthen ausbilden, und als man endlich sehr wider Willen zusammen kommt, da thut man, als ob auch im Haag die russische Censur den Leuten den Mund verchlöße und sagt nur, was Nikolaus II. lieblich in die Ohren klingen könnte. An dieser unwürdigen Heuchelei hat es nicht zum letzten Mal, wenn die Friedensdelegierten jetzt so ganz ergebnislos heimkehren. Hätten sie ihre Aufgabe prattischer gefaßt und den russischen Vertretern frank und frei erklärt: bis hierher wollen und können wir gehen; was Euer Gebieter sonst will, ist gutgemeinte Thorheit — dann hätte sich wenigstens in bezug auf das sehr erwägenswerthe Problem der Vermenschlichung des Krieges mehr erreichen lassen, als man thatsächlich erreichte. (Frankf. Gen.-Anz.)

Preussischer Landtag.

Sterrenhaus.
(Zitng vom 5. Juli.)
Am Ministerisch: Dr. Hoffe, später Handelsminister v. Preßler.
Nach fast einstimmiger Annahme der Samstagvormittagsvorlage in der vom Abgeordnetenhaus übernommenen Fassung ging das Haus über zur Beratung des Antrags Graf Mirbach:
„Das Haus spricht seine Verurteilung darüber aus, daß die Staatsregierung im Bundesrathe für die Vorlage eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitseverhältnisses an den Nachtag eingereicht ist. Das Haus erwartet, daß die Staatsregierung unnenweg an dem im genannten Gesetzentwurf eingenommenen Standpunkt festhalten wird.“
Berichterhalter Dr. v. Vevechow empfiehlt die unveränderte Annahme des Antrages. Er wollte

„Lippen — eine Eibe, ein Blick von Ihnen, und es hört auf!“
„O, geben Sie Acht, daß ich Sie nicht beim Wort nehme!“ sagte sie mit einem leisen, eigenhümlich metallischen Lachen.
„Thun Sie es!“
Sie überlegte ihren Augenblick, dann stand sie auf. Ihre Miene drückte eine unbeugsame Entschlossenheit aus.
„Sie können nicht wissen, was ich von Ihnen verlangen würde als Probe Ihrer Festigkeit. Was ich unter männlicher Kühnheit begreife, unter absolutem Muth, das möchte Ihnen wohl Grauen einflößen.“
„Grauen?“ lächelte er. „Lassen Sie's darauf ankommen!“
„Der Mann, der mir als Ideal vor sichweht, muß etwas von jenen Väteroberen an sich haben, die über hunderttausend Schlachtopfer zu Siegen geschritten sind. Verstehen Sie mich wohl? Dieser Mann darf kein anderes Gesetz kennen als das eine: seinen unbeugsamen Willen über jedes Hinderniß hinweg zum Ziele zu führen. Nur einem solchen Mann würde ich vertrauen.“
Hermanns Augen leuchteten in dem wilden Triumph auf, der jetzt aus der Tiefe seines Herzens aufstieg.
„Hier steht ein solcher,“ sagte er mit schrecklicher Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Nur noch bis **Sonnabend, den 8. Juli**, gewähren wir

während der Beste-Zage

auf fertige Unterröcke und Blousenhemden

●● 25% Rabatt. ●●

Altzense Wollenweberei, Halle, Gr. Ulrichstr. 13—15.

G. Pelliccioni & Comp.

Neuheiten eleg. Hochzeits- u. Jubiläums-Geschenke. Sonnenschirme—Stöcke.

Reiseartikel. ff. Lederwaaren.

nur grosse Ulrichstrasse 17.

Halle a. S.

Kunstgewerbliches Magazin.

Fernsprecher 881.

Geschäftsempfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier im Hause des

Herrn Knoch, Markt 5, ein

Hut-, Mützen-, Pelz- u. Filzwaarengeschäft etabliert habe und verleihe bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Rudolf Ziermann,

Merseburg, Markt 5.

Globus-Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt

ist das garantiert beste

Metall-Putzmittel der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorrätig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.



Nur echt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Empfehle für die Reise

- Blousen in Seide, Wolle, Waschstoff von 1,50 ab bis 30 M.
- Kleiderröcke in Lästre, Cheviot, Loden, 5 M. bis 18 M.
- Jacketkleider in Couvert-coat, Cheviot Lästre und Loden, 7 Mark bis 45 Mark.
- Unterröcke in Lästre und Seide, 1,75 M. bis 24 M.
- Damen-Plaids in Velour u. Cachemire 1,25 M. bis 14 M.
- Staubmäntel in Loden, Beige, Gloria, 3 M. bis 35 M.

Theod. Rühlemann

Halle a. S. Leipziger Strasse 97. (2163)

Wohnung zu vermieten, II. Etage, Weiße Mauer 11b, weil Mieter demnächst eigenes Haus bezieht. 6 Zimmer, Küche, Zubehör. Beziehb. 15. August, 1. September oder 1. Oktober cr. Näheres beim Befiger **Vinke** im Hause, part.

I. Etg. Friedrichstr. 9 zu vermieten, 1. Okt. beziehb., Preis 250 M.; daselbst part. Stube, Kammer, Küche mit Wasserl. an einzelne Leute. (2260)

Zwei schöne Logis, I. u. II. Etg., à 5 Räume mit Zubehör sind jetzt zu vermieten u. 1. Okt. beziehb. Zu erfragen **gr. Ritterstr. 17.** (2205)

Die herrschaftlich eingerichtete **I. Etage** meines Hauses **Poststraße Nr. 6** ist sofort zu vermieten und am 1. Oktober cr. oder später zu beziehen. (2225)

Schröder.

Bauerlaubnischein

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Dank.

Aus Anlaß des mir von der hiesigen Gemeindevertretung, welcher sich Herr Pastor Duval, Herr Kantor Hornbogen und Herr Prokurist Scheit angeschlossen hatten, veranstalteten Feier meines am 1. Juli cr. fallenden 25 jährigen Amts-Jubiläums sind mir von Seiten der Gemeinde und vieler auswärtigen Herren, desgl. von der Zuckerfabrik Köchisdorf so große Geschenke, Bouquets, Blumenpenden und Gratulationen zugegangen, daß ich nicht im Stande bin, meinen herzlichsten Dank jedem Einzelnen dafür auszusprechen, ich thue es daher an dieser Stelle.

Dank Herrn Pastor Duval für die alles in sich fassende und zu Herzen gehende Rede, Dank Herrn Kantor Hornbogen für den schönen Gesang mit der Schuljugend, Dank Herrn Amtsvorsteher Ziegel, Dank meinen Herren Kollegen und allen Herren, die sich an dieser Feier so liebreich betheiligt haben. Herzlichen Dank auch für das zu meiner Ehrentage veranstaltete Festmahl. Nie wird mir dieser ehrenvolle Tag aus dem Gedächtniß kommen. **Naumburg, den 5. Juli 1899.** (2258) **Spindler, Ortsrichter.**

Dank.

Die Gemeinde Corbetta hat den Tag meines 25 jährigen Amts-jubiläums in so feierlicher und erhehender Weise begangen, daß ich meinen herzlichsten Dank auszusprechen mich gebühren fühle. Wie allen Angehörigen der Gemeinde für die allgemeine Betheiligung und für die werthvollen Geschenke, so danke ich insbesondere den Herren Festordnern für die wohlgeleitete Veranstaltung des Festes, den Ehrenjungfrauen für das ehrenr. Geleite und dem Herrn Lehrer Brachmann für die weisevolle Begleitung durch Gesang der Schuljugend. (2262) **Corbetta, den 5. Juli 1899.** **Ernst Kluge, Ortsvorsteher.**

Der **Kürschner Franz Kuh** aus Markranstädt wird seit dem 26. vor. Mts. vermißt. Es wird erlucht, etwaige Anhaltspunkte über das Verbleiben des Kuh hierher umgehend mitzutheilen. (2247) **Kuh** ist 56 Jahre alt, von untersehter Statur, trägt Wart. Er war bekleidet mit blauem Jacket, grauer Weste, dunkel gestreifter Hose, Stiefelchen, schwarzen Strümpfen, blau und roth gestreiften Handschuhen, Vorbind mit Kragen und grünem Schlips. Er trug bei sich: Taschenuhr mit dickem Glas und großen Ziffern nebst Kette, einen vernickelten Hausschlüssel und etwa 3—4 Mark Geld ohne Portemonnaie. **Amt Dürrenberg, den 5. Juli 1899.**

Nachlaß-Inventar-Verzeichnisse

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Obstverpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** zum **Mittertag Dehlig a. S.** gehörend, soll **Dienstag, den 11. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im hiesigen Gasthofe öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (2259) **Die Rittergutsverwaltung.**

Geldgebern werden kostensichere ländliche Hypotheken

vermittelt durch die **landeschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Halle a. S.** **2233 Sofort Stellung.** Von **L. Samburger** Haupte liberal! gesucht emag. Herren z. Verkauf f. berühmten Cigarren an Wirtze, Privat, Händler z. Bergz. M. 120 pr. Mt., auß. hohe Preis. Off. u. **C. P. 574** an **Saagenstein & Vogler A. G., Hamburg.**

Das **Stellenvermittlungsbüreau** für Gohwirthsbetriebe in **Weißenfels, Felsstraße 3,** sucht zum sofort. Antritt eine **Kochlernende**, 16—17 J., ohne Lehrgeld auf 1 Jahr, sowie mehrere **Dienstmädchen.** (2257) **Wer Stelle sucht, verlange unsere Allgem. Vakanzen-Liste.** (4 M. **Sirich Verlag, Mannheim.**)

Zeitungsträgerin

sofort gesucht. **Kreisblatt-Druckerei.**

Kein Hausschwamm bei Anwendung von **Dr. H. Zerner's Antimerulion** **D. R. G. M. 18777. Gustav Schallehn,** Magdeburg. chem. Fabrik. geg. 1848. **Niederl.: Gustav Graul.**

Sommertheater Tivoli.

Freitag: **Heimath.** Schauspiel von Sudermann. Sonntag Nachmittags: **Dorusröden.** Abends:

Die junge Garde.

Rudolf Biermann, Merseburg, Markt 5.

Großes Lager feinsten **Neuheiten in Wiener Haarstülphüten, Strohhüten, Klapp-** **Seidenhüten, Mützen, Regen-** **schrirnen,** nur neueste bessere Sachen zu sehr billigen Preisen. (2220) **Sut-Reparaturen sauber und billig.**

Junge Bierländer Malzkäse, junge **Bierländer fette Gaten,** junge **Poulets,** frische geräucherter **Kal,** französische **Pflirsche,** frische **Erbsen** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Gift- freie **Katzenkuchen, Delicia** von Apotheker **Freyberg.** Delisch, sind das sicherste **Medikament** zur **Bekämpfung der Ratten und Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pf. u. 1 M. in der **(1741) Stadt-Apotheke Merseburg.**

Als neu aufgenommen 2165) empfiehlt **Zur Bade-Saison Badelaken, Badehandtücher** außerst preiswerth **H. Schnee Nachf., A. Ebermann,** Halle a. S., **Gr. Steinstraße 84.**

Armen-Attest-Formulare, auszufüllen vom **Amts-vorsteher** behufs **Proseßführung** im Armenrecht vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Bericht

aus der **Landwirthschaftskammer** für die **Provinz Sachsen** über thatsächl. erzielte **Getreidepreise** am **3. Juli 1899.**

Preis	Preis pro 100 Kilogramm		Erbsen
	Weizen	Gerste	
Merseburg ..	15,00-16,10	14,70-15,60	—
Weissenfels ..	14,70-15,30	14,10-15,00	15,00-16,00
Naumburg ..	—	—	—
Querfurt ..	15,00-16,00	15,00-15,80	15,00-16,00

